

Ab in den Süden

Im Herbst, wenn es draußen kälter wird, fliegen viele Vögel fort in wärmere Länder – manche von ihnen ziehen um die halbe Welt.

Die Kälte macht unseren heimischen Vögeln nichts aus. Allerdings wird im Winter bei uns die Nahrung knapp. Insekten und Samen sind bei Kälte schwer zu finden, vor allem wenn es schneit. Daher ziehen viele Vögel in den Süden und kommen erst im Frühling zum Brüten wieder zurück. Meist fliegen sie nach Südeuropa und Afrika, denn dort ist es wärmer und es gibt ausreichend Nahrung. Manche fliegen sogar bis nach Indien.

Aber woher wissen die Zugvögel, wann sie losfliegen müssen? Und wie finden sie überhaupt den richtigen Weg?

Zugvögel kommen schon mit diesem Wissen auf die Welt, das Verhalten ist angeboren. Die meisten Vögel, die im Winter weit wegfliegen, haben eine Art Kalender und Landkarte im Kopf. Das haben sie von ihren Eltern geerbt. Sie machen sich deshalb jedes Jahr ungefähr zur selben Zeit auf den Weg. Andere Vogelarten machen es vom Wetter abhängig. Sie bleiben länger, wenn es im Spätsommer und Herbst noch warm bleibt, und ziehen früher los, wenn es früh kalt wird.

Für den Weg haben sie alle einen angeborenen Instinkt, der ihnen die Richtung weist. Nachts orientieren sie sich außerdem am Sternenhimmel, tagsüber am Sonnenstand und an der Landschaft. Sie folgen Flussläufen, Meeresküsten und sogar Autobahnen.



Sternenhimmel



Sonnenstand



Landschaft



Flussläufe



Meeresküsten



Autobahnen



Manche Zugvögel reisen alleine, andere in Gruppen. Einige Arten fliegen in einer bestimmten Formation – für uns sieht das dann von unten so aus wie ein großes „V“. Das ist sehr praktisch: Der Leitvogel ganz vorne an der Spitze gibt durch seine Flügelschläge Aufwind für den dahinter fliegenden Vogel, sodass dieser leichter vorwärtskommt.



Zu den Zugvögeln gehören Störche, Kraniche, Gänse, Kuckucks, Nachtigallen, Schwalben und viele andere Vögel. Wir stellen euch ein paar sehr außergewöhnliche Zugvögel vor:

Die Küstenseeschwalbe

Obwohl die Küstenseeschwalbe gerade mal so viel wiegt wie eine Tafel Schokolade, hält sie den Weltrekord beim Weitfliegen. Küstenseeschwalben brüten entlang der mitteleuropäischen Küsten oder in der Arktis. Im Winter ziehen sie von dort bis in die Antarktis. Beispielsweise fliegen Küstenseeschwalben, die in den Niederlanden brüten, 90.000 Kilometer im Jahr. Das ist mehr als zweimal rund um die Erde! Dafür sind die Vögel rund 270 Tage im Jahr auf Reisen.



1



2

Der Rubinkehlkolibri

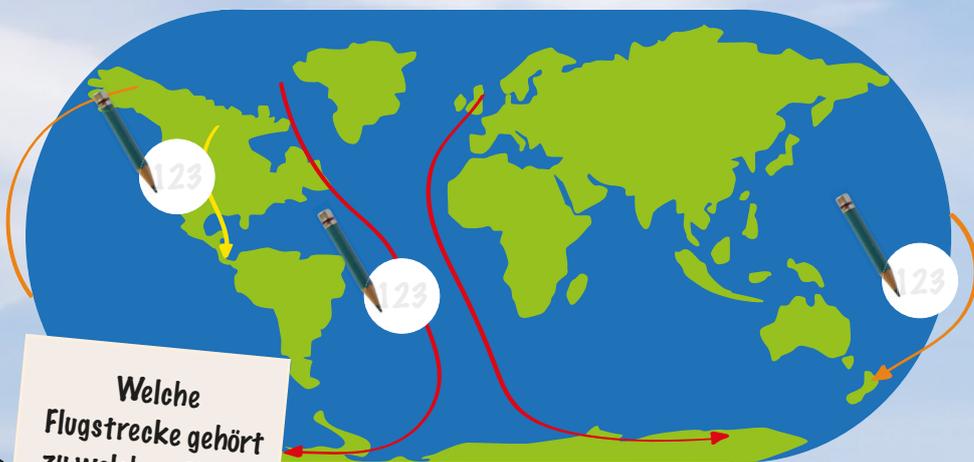
Mit einem Gewicht von nur vier Gramm ist der Rubinkehlkolibri der kleinste Zugvogel der Welt. Trotz seiner geringen Größe legt er seine 5.000 Kilometer lange Reise von Kanada nach Costa Rica ganz ohne Pause zurück. Das schafft er, weil seine Flugtechnik besonders energiesparend ist.



3

Pfuhlschnepfen

Auf dem Weg von ihrem Brutplatz in Alaska bis ins Winterquartier Neuseeland legen die Vögel 12.000 Kilometer in 224 Stunden zurück – ohne Unterbrechung und Pause! Damit halten Pfuhlschnepfen den Rekord im Dauerfliegen.



Welche Flugstrecke gehört zu welchem Vogel?



Es gibt aber auch Vögel, die im Winter in Deutschland bleiben. Man nennt sie „Standvögel“. Sie sind so gut an das Leben hier angepasst, dass sie auch im Winter genügend Nahrung finden. Ihr habt sie bestimmt schon im Winter beobachtet, das sind zum Beispiel Buchfinken, Zeisige, Kohlmeisen und Blaumeisen. Sie freuen sich besonders, wenn ihr im Garten oder auf dem Balkon ein Vogelhäuschen aufstellt und regelmäßig Futter nachfüllt.

